



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 124. Frag. Gebürt es auch dem jenigen/ der etwas ohn Gefahr auff die  
Ketzer oder Griechen stosset/ mit denselbigen zu essen/ oder sie  
zogrüssen?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Die 121. Frag. Gebürt es sich auch/die schwere Werck zuunderlaf-  
fen/vnd sich deren zuentschlagen?

Antwort. Wer in der Lieb gegen Gott aufrichtig/vnnd der Widerlegung  
von dem Herrn/in gewiser Zuversicht gewärtig ist/der läst sich nicht an dem/was  
er thut/benügen/sondern begeret seine Werck immerdar zu mehren/vnd völliger zu  
machen: Vnd wann er schon vermeynt/er hab etwas vber seine Kräfte gethan/so  
ist er doch nicht hinlänglich/als ob er sein Was schon erfüllet hat/sondern vil mehr  
bedürmret vnd angefochten/als der jenig/so die vollkommene Gerechtigkeit noch  
nicht erlangt hat/vnd des Herrn Befelch vernimbt/der also lauter: Wann ihr als  
les thut/was euch befohlen ist/so spricht/wir seyn vnüßige Knecht/wir haben ge-  
than/was wir zuthun schuldig gewesen/der auch den heiligen Apostel Paulum hö-  
ret/welchem die Welt/gleichfalls er der Welt nach gecrenigete war/der sich also  
zu reden nicht geschämet hat: Ich schertz mich selber noch nicht/das ichs ergriffen  
hab. Eins aber sag ich/was hinder mir ist/dessen vergiß ich/vnd streck mich zu dem/  
das vorne ist/vnnd sag nach dem fürgezeigten Zihl/das Kleyod zuerlangen der  
obern Berufung Gottes/in Christo Jesu. Ob nun schon gedachter Apostel Wache  
vnnd Gwale gehabt/dieweil er das Euangelium gepredigt/von dem Euangelio  
zu leben/so spricht er doch: Wir haben Tag vnd Nacht/in Müß vnnd Trübsal ge-  
arbeytet/nicht das wir dessen nicht Wache hätten/sondern vnns selber euch zum  
Vorbild darzustellen/auff das ihr vns nachfolgen möcht. Wer ist dann so verstockt  
vnnd vnghläubig/das er sich an seinen Wercken benügen lassen/oder sich von einer  
schwerern vnd mühsamern Arbeyt abziehen wolte?

Gewächs vnd  
Fortsetzung  
der Christen.

Luc. 17.  
Galat. 6.  
Wem der H.  
Apostel Pau-  
lus fürnemlich  
nachgelaget  
habet  
Philip. 3.

2. Cor. 11.

Die 122. Frag. So einem der Segen/oder die Benedeyung zur  
Straff abgestriekt wurde/vnd derselbig spricht: Wo ich den Segen  
nicht empfahe/so wil ich nicht essen? Ist auch ein solcher  
zugesulden?

Antwort. Ob die Sünd des Verwicklers/einer so grossen Straff würdig  
sey/das er auch vom essen soll abgehalten werden/ist dem jenigen zu vrtheylen be-  
fohlen/der ihm die Straff auferlegen thut: Wirdt aber einer des Segens allein  
zu würdig geachtet/vnnd von dem Essen nicht ausgeschlossen/er aber solches mit  
Geduld nicht auffnehmen wil/soll er deshalb als ein Jänckischer vnd Vngehor-  
samer geurtheylet werden/der sich selber verächt/vnd auch andern zuertheilen gibt/  
das er durch ein solche Arzney/ihm selber nicht helfen/sonder vil mehr Sünd mit  
Sünden vberflüssig hauffen thut.

Von der Ver-  
raubung des  
Segens vnder  
den Brüdern.

Die 123. Frag. Wann sich einer selbst betrübt/darumb das ihm  
das jenig/so er billicher vnd bequemer Weiß nicht thun kan/abge-  
schlagen wirdt? Ist er auch zugesulden?

Antwort. Darvon ist an vilen Orten geredt/das es nemblich der reynen/ge-  
sunden Lehr zuwider/wann sich jemand eignen Willens gebraucht/oder ihm sel-  
ber etwas zuläßt/Vnnd wer sich dem Vrtheyl viler nicht vnderwürfflich machet/  
der hat die Gefahr des Vngehorsams/vnd der Widerspänstigkeit zubestehn.

Eigener Will  
ist verbotten.

Die 124. Frag. Gebürt es auch dem jenigen/der etwas ohn Ge-  
fahr auff die Ketzer oder Griechen stosset/mit denselbigen zu  
essen/oder sie zuzurufen?

Antwort. Die gemeyne Gruffbarkeit/hat der Herr an keinem Ort verbottē/  
von welcher geschriben stehet: Wann ihr ewere Freund allein grüßet/was thut ihr  
fürtreffliche? Thun nicht die Heyden solches auch? Was aber das Aitessen be-  
lange/haben wir ein Befelch des Apostels/das wir vns darvon enthalten sollen/  
da er also spricht: Ich hab euch in einem Brieff geschriben/das ihr mit den Haren  
nichts solt zuschaffen haben/das meyne ich gar nicht von den Haren diser Welt/  
oder von den Geizigen/oder von den Raubern/oder von den Götzendienern/2c.  
So sich aber jemand einen Bruder nennen läst/vnd ist ein Hurer/oder ein Geiziger/  
oder

Matth. 5.  
Wie sich ein  
Christ/mir vnd  
gegen den Ein-  
dern diser welt  
halten soll.  
1. Cor. 5.

lich begriffen.  
den Scherben  
bis zum Tod des  
er einander gegene  
jenig befohlen  
nicht erfüllt/war  
gebunden?  
wollgefällig/vn  
nicht entsetzt/h  
er vermeynt/w  
Stund auff den  
g/nicht vernim  
g/ihm aber ein  
vinder Wollge  
mit seinem  
otts zu arbeits  
eselben/sonder  
Belohnung  
s wollgefällig. Dem  
schicktem Gese  
ach folgende We  
So mag der jenig  
der würde auch  
des Werts  
and zunehmen  
relder/bis zu  
vnd ein  
ben/das  
und and  
Wider  
et ein  
s vnd  
en einen  
ab/weder  
gen/in  
id me  
bliche  
Obersten



Des H. Basilij Summen/kürzlich begriffen/  
oder ein Ehrer der Bildern/oder ein Schelker/oder ein Sauffer/oder ein Rauber/  
mit demselbigen sollet ihn nicht essen.

Die 125. Frag. Soll auch desjenigen Werck/dem solches zuer-  
richten befolhen/er aber auffer des Obersten Vergunst vnd Bewil-  
ligung/wider vnd vber das fürgeschribne Gebott handel/an vnd  
aufgenommen werden?

Ein jeder soll  
seinem Werck  
vnd Beruf  
aufwarten.  
1. Cor. 7.  
Rom. 14.

Antwort. Ihm selber etwas zumessen/ist Gott dem Herren ganz vnd gar  
missfällig/es gebürt vnd nutzt auch denen nit/welche das Band des Frides zuer-  
halten begeren. Wo aber einer böß vñnd halßstarzig seyn wurde/ist es besser/das  
man ihm dasselbig Werck ganz vñnd gar verbiete/dann er hält das Gebott desler-  
nigen nicht/der also gesprochen: Ein jeder bleib bey dem/darzu er beruffen ist. Je-  
tem/der noch hefftiger geschrieben hat/nemlich: Seyde nicht zu gar klug vnd weisig/  
sonder habte eine rechten Verstand/nach dem Gott jedwedern die Maß des Glau-  
bens außgetheylt hat.

Die 126. Frag. Wie soll oder kan sich jemand von der Wollustbar-  
keit der Speiß enthalten?

Antwort. Wann er sich die Vernunft/als ein Führerin vnd Lärerin/allen  
zu nuzlichen vnd norwendigen Dingē/sie seyn lieblich oder vnlieblich/erwecken vnd  
bewegen läßt.

Die 127. Frag. Etlich sagen es sey vñndglich/das sich der Mensch  
vom Zorn enthalten köndet

Der Mensch  
soll seine zornis-  
ge Begirde  
zähmen/in De-  
denken/das  
Gott vberal  
ist/vnd ihn  
ansicht.

Antwort. Ob es schon möglich wär/das ein Kriegsmann vor den Augen  
des Königs zornen thäte/so möchten wir vns doch dieses Exempels nichts behel-  
fen: Dann wann das Anschauen eines Menschen/so vns der Natur nach gleich/  
aber doch seiner Würdigkeit halber vil höher ist/vns von solcher grimmiger Ver-  
wegnuß abzeucht/wie vil mehr soll diß beschehen/wann einer bedenckt/das Gott  
ein Erforscher vñnd Anschauer der innerlichen Begirde ist: Dann Gott, welcher  
die Herzen vñnd Nieren ergründet/thut die heymliche Gedanken der Seelen/vil  
klärlicher anschauen/weder ein Mensch das jenig/so ihm für/vñnd vnder Augen  
gehalten wirdt.

Die 128. Frag. So jemand die Mäßigkeit vber seine Kräfte erzei-  
gen thät/also das auch durch ihn das fürgeschribne Gebott vber-  
fahren wurde/soll man ihm solches gestatten?

Wann die  
rechte Mäßig-  
keit stehe.

Antwort. Das Fragstück ist meines Bedunkens nit eigentlich vñnd gründe-  
lich genug dargethan/dann die Mäßigkeit steht nit in dem/das sich jemand von  
vnzimlicher/vberflüssiger Speiß enthalte/dardurch die vnersätliche/vñnd durch  
den Apostel verdambte Begird zuessen erweckt wirdt/sonder das von eigenem Wils-  
len/ein völlige Abreitung beschehe/Was sich aber der jenig/so auß eigenem Wils-  
von dem Gebott des Herrn abweyhet/zubefahren hab/ist offenbar auß dem Apo-  
stolischen Spruch/da er sagt: Wir thäten den Willen des Fleischs vñnd der Ver-  
nunft/vñnd waren von Natur Kinder des Zorns.

Ephe. 2.

Die 129. Frag. Wann einer vil fastet/vñnd die gemeyne Speiß mit  
den Brüdern nicht erdulden kan: Welches auß den zweyen gebürt ihm  
zuerwöhlen/nemlich/mit den Brüdern zu fasten/vñnd alsdann mit  
ihnen die gemeyne Speiß zunehmen/oder sich des vber-  
mäßigen Fastens halber/anderer Kost  
zugebrauchen?

Wie vñnd was  
umb das Fastē  
beschehen solle.  
Acor. 14.  
Psalm 34.

Antwort. Die Zeit oder Gelegenheit des Fastens/soll nicht in eines selb-  
dern Willkür stehn/sondern auß Notwendigkeit deren Ding/so zu wahrer Gottse-  
ligkeit gehörig/angestellt werden/wie wir solches auß den Geschichtten der Apo-  
stel/vñnd von dem außgewählten Propheten Dauid zuerlernen haben: Wann man  
jemand